VORWORT.

Wenn man oft die Aeusserung hört, dass es Schul-Atlanten genug gebe, ein neuer daher überflüssig sei, so ist dies in Betreff der Zahl allerdings vollkommen richtig, allein wie wenige entsprechen ihrem Zwecke! Es verhält sich damit eben so wie mit den geographischen Lehrbüchern; die Zahl derselben ist ebenfalls sehr gross und dennoch geräth man in Verlegenheit, wenn man ein brauchbares auswählen soll.

Ein gewöhnlicher Fehler der Schul-Atlanten ist die Ueberladung. Die Kartenzeichner, denen es leider so häufig an der gerade hier so unerlässlichen allgemeinen Vorbildung fehlt, glauben in der Regel ihren Karten den höchsten Grad der Vollkommenheit zu geben, wenn dieselben recht vielerlei enthalten. Sie stellen daher auf einem Blatte die heterogensten Dinge zusammen, so dass es dem Schüler unmöglich ist, sich in dem Gewirre von Linien, Farben, Punkten etc. zu orientiren. Möchte doch in dieser Beziehung das Wort Alexander von Humboldt's: „Nur leer scheinende Karten prägen sich dem Gedächtnisse ein" beherzigt und immer mehr anerkannt werden, dass es bei der Kartenzeichnung für die Schule als erster Grundsatz gelten muss, nicht so viel, sondern so wenig als möglich zu geben.

Andere Mängel der Schulkarten sind, dass sie in der technischen Ausführung meist höchst ungenügend hergestellt werden, ja man hört wohl gar die Aeusserung: „für den ersten Unterricht sei das Mittelmässige gut genug" und übersieht dabei ganz, dass man gerade der Jugend in jeder Hinsicht das Beste vorlegen und in die Hand geben sollte — denn die ersten Eindrücke sind die bleibenden und wirken bestimmend auf die Entwicklung und Bildung des Lebens. Dies ist wohl zu beherzigen. Zu häufig wird die politische Eintheilung der Länder zur Hauptsache gemacht, die Oberflächen-Gestaltung nach Gebirgen, Hoch- und Tiefland aber so oberflächlich behandelt, dass Niemand daraus ein klares Bild von der wahren Gestaltung des Landes zu gewinnen vermag. Und doch ist es vor allen Dingen nothwendig, dass der Schüler zuerst klar und deutlich sich einpräge, wie ein Land beschaffen, ob es ein Gebirgs-, Hoch- oder Tiefland ist, oder wie diese verschiedenen Formen in einander greifen.

Wir beschränken uns darauf, über Herstellung und Zweck unseres Atlas Folgendes hervorzuheben. Das Werk wurde begonnen von Theod. Freiherrn v. Liechtenstern, jedoch entriss denselben ein leider zu früher Tod seiner Wirksamkeit. Rühmlich bekannt durch seine zahlreichen früheren kartographischen Arbeiten, hatte v. Liechtenstern in seiner bereits 1847 bei George Westermann in Braunschweig erschienenen Schrift: „Die neuesten Ansichten von der Erdkunde in ihrer Anwendung auf den Schulunterricht etc." sich ausführlicher, als es hier geschehen kann, über die Anforderungen an einen Schulatlas ausgesprochen. Diese in dem angegebenen Werke ausgesprochenen Anforderungen, welche sich ihm auf dem Wege langjähriger Erfahrung herausgestellt haben, möchten wir als Vorwort und Grundlage zu einer Kritik über unser Unternehmen angesehen wissen. Nach v. Liechtenstern's Tode übernahm der Unterzeichnete die Revisionen und die Vollendung der begonnenen und der noch fehlenden Blätter. Er hat vor Allem dahin gestrebt, die in neuester Zeit immer mehr erkannte Aufgabe für Karten-Darstellung zu lösen, die wesentlich darin besteht, eine klare und charaktervolle Veranschaulichung sowohl der horizontalen wie der vertikalen Bodenverhältnisse zu geben. Durch eine zweckmässige Verbindung des Stahlstichs mit dem Farbendruck glaubt er diese Aufgabe in nicht geringem Maasse erfüllt zu haben und also unter sorgfältiger Benutzung der neuesten Forschungen und Entdeckungen den vorn gerügten Mängeln abzuhelfen.

In seiner technischen Ausführung ist der vorliegende Atlas wohl als der gelungenste unter allen bis jetzt erschienenen Schul-Atlanten zu betrachten. Die meisten Karten sind in doppelter Ausführung gegeben. — Es theilt sich der Atlas dadurch in physikalische und politische Kartenbilder. — Auf den ersteren ist die Oberflächen-Gestaltung auf die anschaulichste Weise mit Hülfe von Farben darzustellen versucht worden. Zu diesem Zweck ist das Tiefland gelb colorirt worden; das Meer ist blau gedruckt, wodurch die Bodenplastik ungemein an Anschaulichkeit gewinnt. Durch dies Colorit und durch die scharfe plastische Darstellung der Gebirgs- und Hochländer prägt sich die Oberflächen-Gestaltung der Länder besser und dauernder ein, als durch die eindringlichste Erklärung möglich wäre. Sehr klar sondert sich auf den ersten Blick überall Hoch- und Tiefland; in der Aufnahme der Berg- und Gebirgsnamen so wie der kleineren Nebenflüsse ist Maass gehalten, um das Wichtigere praktisch hervorzuheben. Auch ist besondere Rücksicht darauf genommen worden, die Flüsse stark hervortreten zu lassen, damit der Schüler ein deutliches Bild von dem Flussnetze der einzelnen Länder erhalte. Die Einzeichnung der politischen Grenzen ist auf den physikalischen Karten entfernt gehalten worden, damit dadurch das plastische Bild des Bodens nicht verdeckt oder geschwächt werde.

Nur auf drei Blättern, wo das Tiefland durch schräge Schraffirung bezeichnet worden ist, die sich von der horizontalen Schraffirung des Meeres deutlich unterscheidet, sind die physischen und politischen Verhältnisse vereinigt dargestellt, um an die Stelle des zweiten Blattes ein neues von einer andern Stelle unsers Planeten zu setzen.

Henry Lange.

Mit vorstehenden Worten führten wir seiner Zeit unseren Schul-Atlas in 29 Karten, der auf das Bedürfniss der unteren Schulklassen berechnet war, ein. Die Anerkennung, die unserem Unternehmen in der kurzen Zeit des Erscheinens von den geachtetsten Schulmännern zu Theil wurde und die schnelle Einführung in Schulen waren uns die ehrenvollste und zugleich erfreulichste Aufforderung, den ursprünglichen Plan unseres Unternehmens weiter zu verfolgen und den Atlas durch Hinzufügung von specielleren Karten auch für die höheren Bedürfnisse der mittleren und oberen Lehrstufen zu vervollständigen.

Nach Ausführung der für den Unterricht in den mittleren Schulklassen allseitig geforderten 8 Specialblätter, durch deren Hinzutritt der Schul-Atlas in 37 Karten für die mittleren Klassen gebildet wurde, sind wir jetzt durch Vollendung der für die oberen Klassen ferner nöthigen 7 Specialkarten im Stande, den vollständigen Schul-Atlas in 44 Karten für den Gebrauch der oberen Klassen auszugeben. Wir hoffen somit, dass dies Kartenwerk in seinen verschiedenen Eintheilungen den Anforderungen des geographischen Unterrichts in allen Klassen entsprechen und weiteren Beifall in seiner nunmehrigen Vollendung finden wird.

Es bestehen also folgende drei Ausgaben:

der Schul-Atlas in 29 Karten für die unteren Klassen,
„ „ „ „ 37 „ „ „ mittleren „
„ „ „ „ 44 „ „ „ oberen „

und sind die 8 Specialblätter für die mittleren Klassen als II. Section, sowie die 7 Specialkarten für die oberen Klassen als III. Section apart zu haben, so dass die Besitzer des Schul-Atlas in 29 Karten sich denselben je nach Bedürfniss des vorschreitenden Unterrichts sowohl zum Schul-Atlas für die mittleren wie zum vollständigen Schul-Atlas für die oberen Klassen ergänzen können. Ausserdem ist jede Karte einzeln zu haben.

Braunschweig, Mai 1857.

Friedr. Vieweg & Sohn und George Westermann.